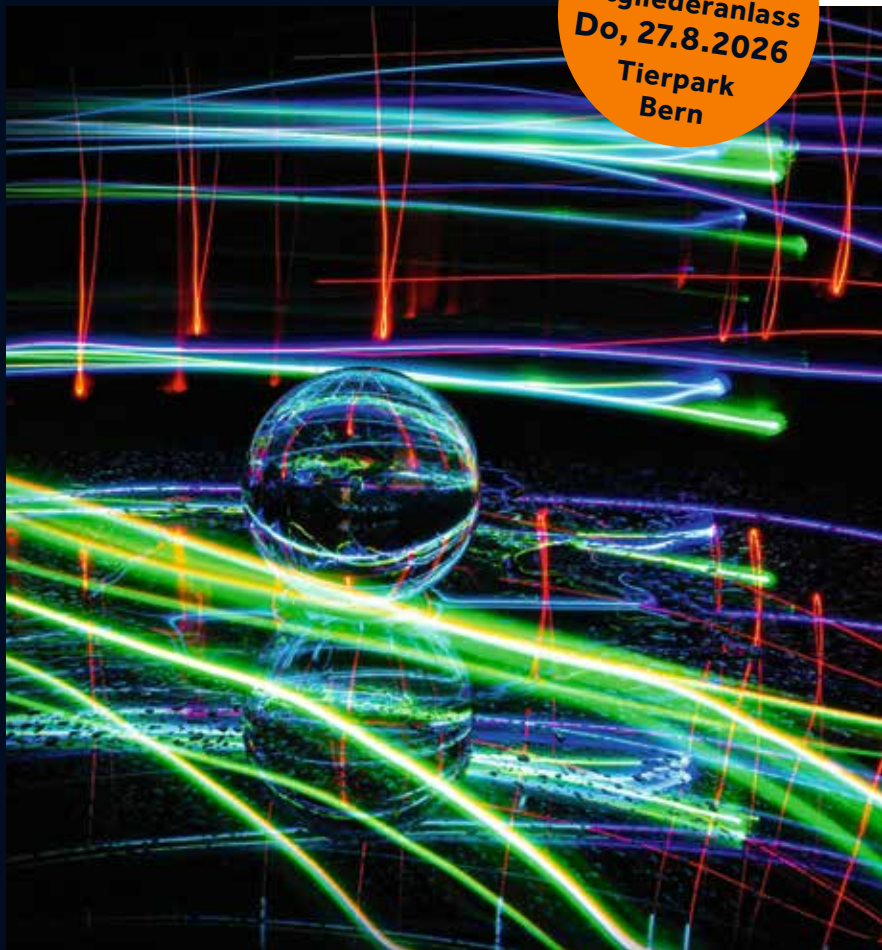


**kaufmännischer
verband**

*gemeinsam sind wir zukunft.
in bern.*

**SAVE
THE DATE**
Mitgliederanlass
Do, 27.8.2026
Tierpark
Bern



News & Stories

für Kaufleute und Detailhändler:innen
Zum Fokusthema: Digitalisierung & KI
in der Arbeitswelt

news

Inhaltsverzeichnis

Editorial Monika Keller, Geschäftsleiterin kfmv Bern	3
Präsidiumswechsel beim Kaufmännischen Verband Bern Ursula Marti & Sven Gubler	4
Porträt über den neuen Präsidenten des Kaufmännischen Verbands Bern Sven Gubler	7
Mitgliederdaten aktualisieren und gewinnen	8
KI im Büroalltag: Wer sie richtig nutzt, gewinnt Zeit – jeden Tag! Oliver Bertschinger triple8solutions	9
Wenn Recht auf KI trifft – Wie wir mit Omnilex neue Wege in der Beratung gehen Ismael Seck Omnilex	12
NEU! Merkblatt «Gesundheit & Laufbahn im Einklang»	15
KI an der bsd.: Chance statt Gefahr bsd Bern	16
KI im Arbeitsalltag: Wo KMU heute den grössten Hebel haben Dave Mürner Gründer NORTHBOT	18
Dialog zwischen den Generationen Sandro Bürki Wirtschaftsschule Thun	19
KI im Schulalltag: Chancen nutzen, Verantwortung fördern bwd Bern	20
Rätsecke	22
Impressum	24

SAVE THE DATE • SAVE THE DATE • SAVE THE DATE • SAVE THE DATE

Wie bereits angekündigt, führen wir 2026 wieder einen **Mitgliederanlass** durch. Wir freuen uns, Sie am **Donnerstag, 27.8.2026**, im Tierpark Bern begrüßen zu dürfen. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung folgen.



Monika Keller, Geschäftsleiterin
Kaufmännischer Verband Bern

Editorial

Liebe Mitglieder des Kaufmännischen Verbands Bern

Das Geschäftsjahr 2025 war von Transformation, gezielter Weiterentwicklung und einer klaren Fokussierung auf die Bedürfnisse der Mitglieder geprägt. In einem weiterhin dynamischen wirtschaftlichen Umfeld konnte der Verband seine Rolle als verlässliche Interessenvertretung sowie als kompetenter Bildungs- und Dienstleistungspartner festigen.

Im Jahr 2025 standen insbesondere folgende Themen im Fokus:

- **Mitgliederbetreuung und -gewinnung**
- **Bildung und Weiterbildung**
- **Interessenvertretung**
- **Organisation und Prozesse**

Die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, Bildungsangeboten und Dienstleistungen entwickelten sich teils rückgängig, aber immer noch auf stabilem Fundament. Die Ausgaben standen im Zeichen einer nachhaltigen Verbandsführung und Konsolidierung. Es freut mich ausserordentlich, dass das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte.

Die Mitarbeitenden bildeten auch 2025 die solide Basis des Verbandserfolgs. Durch kontinuierliche Weiterbildung, klare Verantwortlichkeiten und eine kooperative Arbeitskultur wurde ein effizientes und engagiertes Arbeiten sichergestellt.

Für das Jahr 2026 wird der Kaufmännische Verband Bern seinen eingeschlagenen Kurs fortsetzen. Im Zentrum stehen die weitere Stärkung der Mitgliederorientierung, der Ausbau zukunftsgerichteter Bildungsangebote sowie die aktive Mitgestaltung der wirtschaftlichen und arbeitsmarktlichen Rahmenbedingungen im Kanton Bern.

Herzlichst
Ihre Monika Keller
Geschäftsleiterin
Kaufmännischer Verband Bern

Präsidiumswechsel beim Kaufmännischen Verband Bern

1. Auf welche Projekte oder Erfolge deiner Amtszeit bist du besonders stolz?
Gleich zu Beginn meiner Amtszeit vollzog der nationale Dachverband eine einschneidende Strukturreform, welche eine grössere Selbstständigkeit, aber auch ein grösseres Engagement der Regionalverbände - insbesondere auch von uns Präsident:innen - erforderte. Beim kfmv Bern zeigte sich ausserdem, dass Strategie und Finanzrahmen nicht zukunftsfähig waren und es stand ein Generationenwechsel an bei der Führung der Geschäftsstelle. Das alles über die Runden zu bringen, war eine Herausforderung und ich bin sehr dankbar, dass uns das dank guter Zusammenarbeit im Vorstand und mit dem Team gelang. Wir konnten vieles bereinigen und die Weichen neu stellen. So übergebe ich mein Amt mit einem guten Gefühl.

2. Welche Herausforderungen haben dich in dieser Zeit am meisten geprägt?
Neben der erwähnten Führungsarbeit haben mich die rasanten Veränderungen in der Arbeitswelt - künstliche Intelligenz sowie neue Berufsbilder, Arbeitskulturen und Anforderungen - beschäftigt. Diese haben sich auch auf die Berufsbil-



Ursula Marti,
Präsidentin des kfmv Bern seit 2021, trat
an der HV vom 7. Mai 2026 von ihrem
Amt zurück.

dung ausgewirkt. Herausfordernd war zum Beispiel, die Reform der kaufmännischen Grundbildung 2023 gegenüber den vielen kritischen Stimmen zu erläutern und die Vorteile aufzuzeigen.

3. Gab es einen Moment, der dir besonders in Erinnerung geblieben ist?
Als ich nach dem ganzen Rekrutierungsprozess die neu gewählte Geschäftsleiterin, Monika Keller, zum ersten Kennenlern-Treffen mit dem Team begleitete und schon bald spürte, dass der Funke übersprang. Das hat mich bewegt.

4. Welche Wünsche oder Empfehlungen möchtest du deinem Nachfolger Sven Gubler mit auf den Weg geben?
Sven braucht keine Empfehlungen. Seine Erfahrung in Strategie und Führung sowie seine Zugänglichkeit als Mensch und sein grosses Netzwerk sind beste Voraussetzungen für das Präsidium. Wir haben die letzten zwei Jahre eng zusammengearbeitet, ich habe volles Vertrauen in ihn. Ich wünsche ihm viel Freude in der Zusammenarbeit mit den tollen KV-Menschen, die sich voller Kraft und Überzeugung für ihren Beruf einsetzen.

5. Wie planst du, die Organisation nach deiner Amtszeit weiterhin zu begleiten oder zu unterstützen?

Als Vizepräsidentin der Bildungskommission des Grossen Rats habe ich die ganze Bildungslandschaft im Blick. Ich möchte sicherstellen, dass alle Jugendlichen den für sie passenden Bildungsweg einschlagen können und alle Menschen ein Leben lang lernen dürfen. Besonders am Herzen liegt mir die Berufsbildung mit ihren grossen Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten - und damit auch der Kaufmännische Verband als Förderer der meistgewählten Berufsausbildung.

Sven Gubler

1. Was hat dich motiviert, das Amt des Präsidenten zu übernehmen?

In den letzten Jahren durfte ich als Mitglied des Vorstandsausschusses die Transformation des kfmv Bern aktiv mitgestalten und eng mit Ursula, dem Vorstand und der Geschäftsleitung zusammenarbeiten. Dabei habe ich den Wert des Verbands für die Berufsbildung und unsere Mitglieder erlebt. Ich sehe es als Privileg und Verantwortung, die Transformation weiterzuführen und gemeinsam den Nutzen für Mitglieder sowie die Positionierung des Verbands zu stärken. Der Kaufmännische Verband ist für die meistgewählte Berufsausbildung der Schweiz unverzichtbar - diese Mission begeistert mich.

2. Welche persönlichen Stärken möchtest du in diese Rolle einbringen?

Aus meiner langjährigen Erfahrung in Strategie- und Führungsrollen bringe ich die Fähigkeit mit, komplexe Veränderungsprozesse zu begleiten und unterschiedliche Stakeholder zusammenzubringen. Mein Führungsverständnis basiert auf Vertrauen, Wertschätzung und dem Schaffen von Rahmenbedingungen, in denen Teams erfolgreich arbeiten können.

Als Präsident sehe ich meine Rolle darin, gemeinsam mit dem Vorstand die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Geschäftsleitung Projekte erfolgreich umsetzen kann. Mein Netzwerk und meine Zugänglichkeit helfen mir, Brücken zu bauen - intern wie extern.

3. Welche Schwerpunkte möchtest du in deiner Amtszeit setzen?

Mein zentraler Fokus liegt auf der Kontinuität und Konsolidierung der begonnenen Transformation. Konkret möchte ich:

- Strategische Führung stärken: Strategie überarbeiten, konsequent leben und die Positionierung des kfmv Bern als zentraler Partner in Berufsbildung und Berufswelt schärfen.
- Rahmenbedingungen schaffen: Klare Governance zwischen Vorstand und Geschäftsleitung festigen.
- Mitgliedernutzen maximieren: Mehrwert unserer Angebote kontinuierlich prüfen und weiterentwickeln.

- Zusammenarbeit pflegen: Konstruktive Kultur im Vorstand, Team und mit Partnern bewahren und stärken.
- Externe Vernetzung: Position im Bildungsökosystem sowie gegenüber Politik, Wirtschaft und Partnern aktiv gestalten.

4. Welche Veränderungen oder neuen Projekte planst du?

Ich plane bewusst keine neuen Projekte. Die Geschäftsleitung unter Monika Keller hat einen klaren Fahrplan - von Bildungsangeboten über Digitalisierung bis zur Mitgliedergewinnung.

Meine Aufgabe als Präsident und die des Vorstands ist es, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Projekte erfolgreich umgesetzt werden können, und gleichzeitig die Organisation agil gegenüber Veränderungen in Arbeitswelt, Digitalisierung und Bildungsbedürfnissen zu halten.

5. Wie möchtest du auf den Erfolgen von Ursula Marti aufbauen?

Ursula hat in einer herausfordernden Phase strategische und finanzielle Neuausrichtungen vorangetrieben und mit der Rekrutierung von Monika Keller eine Schlüsselentscheidung getroffen. Die gute Zusammenarbeit im Vorstand und das engagierte Team sind unser grösstes Kapital - darauf möchte ich aufbauen. Die Transformation ist eingeleitet, nun geht es darum, die neuen Strukturen zu leben, die Strategie umzusetzen und die Leistungen der Menschen zu würdigen. Diese Kultur zu stärken, ist mir ein zentrales Anliegen.

6. Welche Erwartungen hast du an dich selbst in den ersten Monaten?

Ich möchte die Übergabe mit Ursula nutzen, um nahtlos in die Rolle hineinzuwachsen, früh Präsenz zu zeigen und Vertrauen aufzubauen. Dabei will ich die Balance zwischen strategischer Führung im Vorstand und operativem Freiraum für die Geschäftsleitung wahren. In den ersten Monaten plane ich, gemeinsam mit dem Vorstand Jahresziele zu konkretisieren und Prioritäten zu schärfen.

7. Welche Botschaft möchtet ihr dem kfmv Bern Team mitgeben?

Ursula: Menschen beim Start in die Arbeitswelt und auf dem weiteren Karriereweg zu unterstützen, ist eine wunderbare Aufgabe. Lebt sie weiterhin so passioniert und voller Ideen. Meinen herzlichen Dank für Euren grossen Einsatz und alles Gute für Euren weiteren beruflichen und privaten Weg!

Sven: Ich schliesse mich Ursulas Dank von ganzem Herzen an. Was die Geschäftsleitung und das gesamte Team in den vergangenen Jahren geleistet haben - durch Reform, strategische Neuausrichtung, Pandemie und den rasanten Wandel - verdient höchsten Respekt. Eure Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen, Eure Fachkompetenz und Euer Herzblut sind das Fundament unseres Erfolgs. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit jedem Einzelnen von Euch!

Sven Gubler

Strukturen, Organisationen und Menschen zusammenzubringen prägt den beruflichen Weg von Sven Gubler seit vielen Jahren. Nach seiner Ausbildung als Maschinenzeichner mit Berufsmaturität sowie Studien in Wirtschaft und International Management Consulting sammelte er über 20 Jahre Erfahrung - international, national und stark in der Region Bern verankert. Heute ist er Inhaber von Gubler Associates und begleitet Organisationen in Strategie-, Prozess- und Teamentwicklung. Im Zentrum steht für ihn stets der Dialog: gemeinsam Lösungen zu finden und unterschiedliche Perspektiven zu verbinden. Als Präsident des Kaufmännischen Verbands Bern möchte er genau diese Stärke einbringen und die Zukunft des Verbands aktiv mitgestalten.



Sven Gubler
Präsident Kaufmännischer Verband Bern

AKTUALISIERUNG IHRER MITGLIEDERDATEN

Angaben aktualisieren & Gutschein gewinnen

Damit wir Sie auch künftig rasch und zuverlässig informieren sowie Ihre Interessen wirksam vertreten können, sind wir auf aktuelle Mitgliederdaten angewiesen. Dies bringt konkret folgende Vorteile für Sie:

- **Starke Vertretung bei Verhandlungen für Gesamtarbeitsverträge (GAV)**
- **Rückerstattung von Vollzugskosten**
- **Aktuelle Informationen aus der Berufswelt & zu Mitgliedervorteilen**

**Bitte nehmen Sie sich 2 Minuten Zeit
und aktualisieren Sie Ihre Angaben:**



Jetzt mitmachen und gewinnen:

Mit der Datenaktualisierung bis 02.07.2026 nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil. Als Dankeschön verlosen wir:

- **1 x Coop Gutschein à CHF 50.-**
- **2 x 2 Kinogutscheine à je CHF 21.-**
- **3 hochwertige Mikrofaser-Badetücher**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung - wir wünschen Ihnen viel Glück bei der Verlosung.

KI im Büroalltag: Wer sie richtig nutzt, gewinnt Zeit – jeden Tag!

Die Arbeitswelt hat sich in den letzten drei Jahren grundlegend verändert. Künstliche Intelligenz ist keine Zukunftsmusik mehr, sie ist mitten in unseren Büros angekommen. Die Fakten sprechen für sich: Laut PageGroup nutzen bereits 45 Prozent der Arbeitnehmenden KI-Tools im Berufsalltag, 70 Prozent von ihnen berichten von spürbar höherer Produktivität. Der Anteil der deutschen Unternehmen, die KI einsetzen, hat sich innerhalb eines Jahres von 27 auf 41 Prozent erhöht. Die Frage ist nicht mehr ob, sondern wie. Und genau da liegt der entscheidende Unterschied.

Nicht das Tool entscheidet – sondern wie man es nutzt

KI-Tools wie ChatGPT oder Microsoft Copilot sind heute für alle zugänglich. Trotzdem erleben viele Nutzende Enttäuschung: Die Ergebnisse wirken generisch, es passieren Fehler, die Zeitersparnis bleibt aus. Der Grund ist fast immer derselbe: Es fehlt das Wissen, wie man diese Werkzeuge wirklich zielführend einsetzt. Wer eine KI auffordert «Schreib mir eine E-Mail», bekommt etwas Durch-

schnittliches. Wer das richtige Tool wählt, klaren Kontext gibt und präzise promptet, bekommt in Sekunden einen Entwurf, den er so abschicken kann. Dieser Unterschied klingt klein. Er ist es nicht. Die Anwendungskompetenz entscheidet darüber, ob KI im Alltag wirklich Zeit spart oder bloss eine weitere Ablenkung wird.

Jetzt ist der Moment

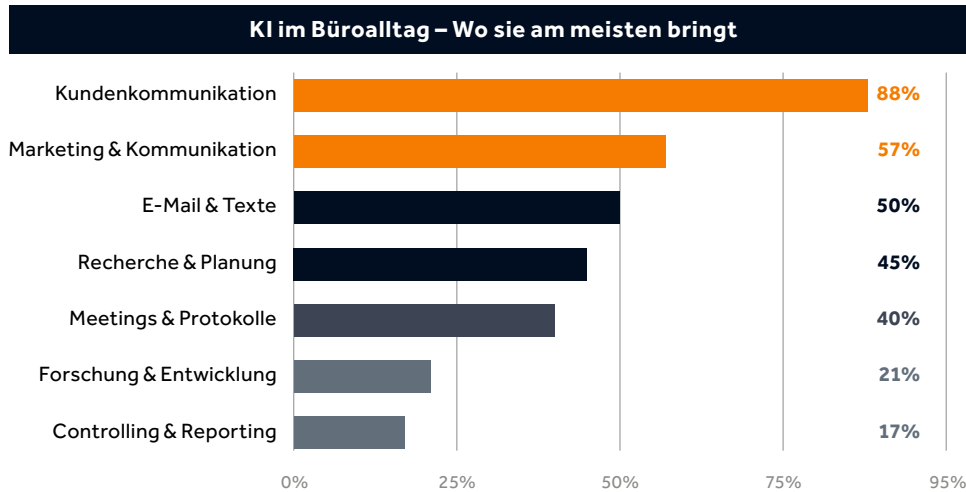
Die heutigen KI-Tools haben eine Qualität erreicht, die noch vor Kurzem undenkbar war. Agenten, Automatisierungen, Vibe Coding – die Entwicklung ist rasant und beeinflusst bereits heute, wie Branchen sich verändern, wie Firmen sich organisieren und wie Menschen arbeiten. Für Unternehmen und ihre Teams stellt sich die Frage nicht mehr ob, sondern wann und wie gut sie vorbereitet sind. 81 Prozent der Unternehmen schätzen KI als wichtigste Zukunftstechnologie ein und immer mehr Arbeitgebende erwarten, dass ihre Teams diese Kompetenz mitbringen. Wer aber heute KI schon nutzt, verschafft sich einen Vorsprung, den andere erst aufholen müssen.



Oliver Bertschinger,
KI-Experte und Trainer, Triple Eight
Solutions



Das Gute: KI-Kompetenz ist erlernbar. Für alle und unabhängig vom Vorwissen. Mit dem richtigen Einstieg, konkreten Beispielen aus dem eigenen Arbeitsalltag und etwas Übung verändert sich die tägliche Arbeit spürbar und dauerhaft.



Quellen: Bitkom 2025 • Microsoft/Civey 2024 • Praxiswerte aus T&S-Kursen • Angaben in % der KI-nutzenden Unternehmen

6 Tipps für den sofortigen und erfolgreichen Start mit KI

1. Eine Aufgabe wählen, die täglich Zeit kostet – und dort gezielt und spielerisch KI testen.
2. Kontext geben: je mehr Hintergrund, desto besser das Ergebnis.
3. Präzise formulieren: Klare Anweisungen liefern klare Resultate.
4. Nachschärfen: KI ist ein Dialog – ruhig nachfragen und verfeinern.
5. Dranbleiben: Die ersten Versuche sind selten die besten. Übung macht den Meister.
6. Sammeln: Wenn etwas gut funktioniert, notieren und wiederholen.

Sie möchten Ihre persönliche Produktivität steigern oder die Ihrer Mitarbeitenden?
Wir empfehlen folgende Seminare:

«Erfolgreicher mit KI-Tools und Office 365»
«Produktiver mit Microsoft Copilot»

Hands-on, sofort anwendbar, ohne Vorkenntnisse. Für Einzelpersonen und Firmen.

Weitere Details unter:
kfmv-seminare.ch




Unternehmen, die ganze Teams ausbilden oder ihre Prozesse optimieren möchten, profitieren von firmeninternen, massgeschneiderten Seminaren: KI-Anwendungen werden direkt auf die eigene Organisation zugeschnitten, um die persönliche Produktivität der Mitarbeitenden zu stärken.



Über den Autor

Oliver Bertschinger verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in Marketing, Business Development und internationalen Führungsrollen – von UBS über LUNCHGATE bis SWITZERLAND GLOBAL ENTERPRISE. Seit mehreren Jahren berät er grosse und kleine Unternehmen als KI-Experte und doziert beim kfmv Bern, an der ZHAW, der HWZ und weiteren Institutionen. Sein Fokus: Arbeitsproduktivität, KI und Microsoft 365 verständlich, praxisnah und unmittelbar nutzbar für den Arbeitsalltag zu machen.

triple8solutions.ch
linkedin.com/in/obertschinger



Wenn Recht auf KI trifft – Wie wir mit Omnilex neue Wege in der Beratung gehen

Seit 2024 setzen wir in unserer Beratung mit Omnilex auf eine spezialisierte KI-Fachanwendung, die uns im Arbeitsalltag gezielt unterstützt. Insbesondere beim Aktenstudium sorgt sie für mehr Effizienz und hilft, Informationen rasch zu strukturieren und aufzubereiten. Gleichzeitig ist klar: Die KI ergänzt unsere Arbeit – sie ersetzt sie nicht. Fachliche Einschätzungen, Erfahrung und der persönliche Austausch bleiben zentrale Pfeiler unserer Beratung. Um mehr über die Anwendung, ihre Möglichkeiten und auch ihre Grenzen zu erfahren, haben wir unsere brennendsten Fragen gestellt – und Ismael Seck, COO & Co-Founder von Omnilex, stand uns dazu Rede und Antwort.



Was unterscheidet eine juristische KI von ChatGPT & Co.?

Tools wie ChatGPT sind im Kern statistische Modelle: Sie versuchen vorherzusagen, welches Wort als nächstes am wahrscheinlichsten folgt, basierend auf dem, was bereits generiert wurde. Für alltägliche Aufgaben funktioniert das erstaunlich gut. Bei juristischen Themen stösst dieser Ansatz jedoch schnell an seine Grenzen, weil Rechtsfragen präzise Quellen, aktuelle Gesetzeslagen und spezifische Entscheide erfordern, nicht statistische Wahrscheinlichkeiten.

Omnilex ist grundlegend anders aufgebaut: Die Plattform hat direkten Zugang zu allen relevanten Rechtsdaten, darunter Gesetze, Gerichtsentscheide, Gesetzeskommentare und interne Falldaten. Die KI antwortet nicht aus einem allgemeinen Sprachgefühl heraus, sondern gestützt auf konkrete, verifizierte Rechtsquellen.

Wie wird sichergestellt, dass die KI zuverlässig ist?

Das zentrale Problem bei allgemeinen KI-Tools sind sogenannte «Halluzinationen»: Die KI erfindet Informationen, die plausibel klingen, aber schlicht falsch sind. In der juristischen Praxis ist das besonders gefährlich. Es gab bereits mehrere aufsehenerregende Fälle, in denen Anwältinnen und Anwälte Gerichtsentscheide zitierten, die so nie existiert haben, weil sie blindlings auf KI-Outputs vertraut hatten.

Omnilex begegnet diesem Problem durch einen klaren Grundsatz: Die KI trifft keine Aussagen, die nicht explizit durch die hinterlegten Rechtsdaten gedeckt sind. Jede Antwort ist auf nachvollziehbare Quellen zurückführbar, und wo keine gesicherte Grundlage besteht, sagt das System das auch so.

Wie funktioniert eine juristische KI?

Vereinfacht gesagt läuft im Hintergrund Folgendes ab: Eine Frage oder ein Fall wird eingegeben und von der KI analysiert. Anschliessend werden die relevanten Datenbanken zusammengeführt, also Gesetze, Entscheide, Kommentare und weiteres. Dabei wird auch die beratende Person selbst als Wissensquelle einbezogen: Da ich als Beraterin oder Berater oft mehr Kontext zu einem Fall kenne als die KI, stellt sie bei Unklarheiten auch gezielte Rückfragen. Mit all diesen Informationen wird das Recht auf den konkreten Fall angewendet und das Ergebnis in der gewünschten Struktur ausgegeben. Es ist kein passives Werkzeug, sondern ein interaktiver Prozess, bei dem Mensch und Maschine zusammenarbeiten.



Welche Tätigkeiten bleiben in der juristischen Beratung weiterhin klar menschlich?

Vieles, das auf den ersten Blick selbstverständlich wirkt, wird in der Debatte oft unterschätzt. Allen voran der persönliche Menschenkontakt: Eine Klientin, die in einer schwierigen Situation steckt, braucht jemanden, der zuhört, einordnet und Vertrauen schafft. Das kann keine KI leisten. Ebenso bleibt das finale Urteil menschlich: Die KI liefert Recherche und Grundlagen, aber die Abwägung, welche Strategie in einem konkreten Fall richtig ist, liegt beim Menschen. Und nicht zuletzt erfordert auch die Auswahl und der verantwortungsvolle Einsatz der richtigen KI-Plattform juristische Kompetenz und kritisches Denken.



Welche Entwicklungen sehen Sie in den nächsten drei Jahren?

Der grösste Schritt wird der Übergang von reaktiven Tools zu echten KI-Agenten sein: Systeme, die nicht nur auf Fragen antworten, sondern eigenständig Vorarbeit leisten. Konkret bedeutet das: Ich komme morgens zur Arbeit und die KI hat bereits relevante Entwicklungen gesichtet, Dokumente vorstrukturiert oder erste Entwürfe erstellt, die ich dann prüfe, anpasse und weiterdelegiere. Das verändert den Arbeitsalltag grundlegend, nicht im Sinne von Ersatz, sondern von Entlastung. Die juristisch beratende Person wird zur Instanz, die KI-Outputs bewertet, weiterentwickelt und verantwortet. Wer diesen Wandel früh mitgestaltet, wird einen deutlichen Vorsprung haben.



Möchten Sie sich selbst ein Bild machen?

Scannen Sie den QR-Code und entdecken Sie die Demoversion von Omnilex. Omnilex – KI für die Rechtspraxis



Omnilex

NEU! Merkblatt «Gesundheit & Laufbahn im Einklang»

Wie lässt sich Arbeitsmarktfähigkeit in einer volatilen Arbeitswelt langfristig sichern? Basierend auf dem Konzept der Salutogenese beleuchtet unser neues Merkblatt die Laufbahngestaltung als ressourcenorientierter Prozess. Erfahren Sie, wie Sie durch den gezielten Aufbau von Karriere-Ressourcen, proaktives Boundary Management gegen Technostress und die Entwicklung von Gesundheitskompetenz Ihre Autonomie im Berufsalltag stärken. Ersetzen Sie starre Aufstiegsmodelle beispielsweise durch das Konzept der Mosaikkarriere und setzen Sie bei Verhaltensänderungen auf das Trainieren von Verhalten statt von Wissen!



Zum kostenlosen Download →

Sie möchten regelmässig unsere Neuigkeiten erhalten?

Jetzt Newsletter abonnieren!



KI an der bsd.: Chance statt Gefahr

Text: bsd. Bern

Künstliche Intelligenz verändert den Unterricht spürbar, auch an der bsd. Das Ziel im Umgang mit den neuen Möglichkeiten ist ein reflektierter und zweckmäßiger Einsatz von KI jenseits pauschaler Ablehnung und unkritischer Begeisterung.

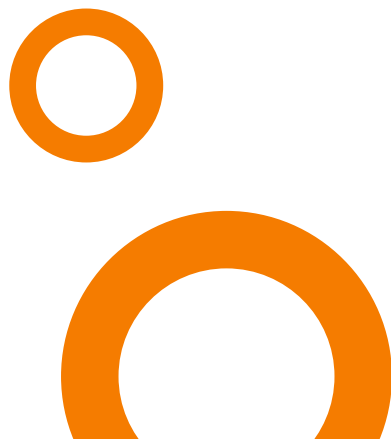
Viele Lernende nutzen Tools wie ChatGPT, um möglichst rasch zu Lösungen zu kommen. Dem nachhaltigen Lernen ist dieser KI-Einsatz nicht zuträglich. Dessen sind sich auch die Jugendlichen bewusst.

Richtig eingesetzt bietet KI jedoch grosses Potenzial: Sie erstellt individuelle Lernkarten, liefert passgenaue Übungen, gibt Feedback und erstellt passende Prüfungsfragen. Bei Bedarf erklärt sie den Lernstoff mehrfach und variiert dabei die Darstellungsformen.

Besonders Lernende, die beim Formulieren oder Verstehen komplexer Texte Unterstützung benötigen, profitieren davon. KI reagiert geduldig, ignoriert Grammatik- und Rechtschreibfehler und passt Inhalte auf ein verständliches Niveau an. Damit hilft sie, sprachliche Hürden abzubauen und Lernprozesse zu erleichtern.

An der bsd. wurden für alle Lernenden umfassende Lerneinheiten entwickelt. Im Unterricht werden Prompts ausprobiert und die Resultate kritisch hinterfragt. Der sinnvolle Einsatz und die Grenzen der virtuellen Lerncoaches werden diskutiert und erprobt. Bei Bedarf passen Lehrpersonen die Inhalte gezielt auf ihre Klasse an und sorgen so dafür, dass alle Lernenden von einem adäquaten Zugang zu KI profitieren.

Klare Regeln zum KI-Einsatz sorgen dabei für Orientierung. So wird KI nicht zur Abkürzung, sondern zu einem Werkzeug, das selbstständiges, verantwortungsvolles Lernen fördert.



KI-Leitfaden im Unterricht

KI darf im Unterricht gebraucht werden. Die Lehrperson bestimmt die Regeln.

✓ DO'S MIT KI

- Ideen sammeln
- Texte schreiben
- Texte überarbeiten (Rechtschreibung, Sprache)
- Feedback einholen
- eigenes Lernen organisieren

DON'TS ✗

- Nur mit KI Informationen suchen
- KI-Ergebnisse vollständig und ungeprüft übernehmen
- KI-Ergebnisse als wissenschaftlichen Beweis anschauen
- ganze Aufgaben/Arbeiten von KI lösen lassen.



DARAUf SOLLTEN SIE ACHTEN



- Sie tragen die Verantwortung für Ihre Arbeit, auch wenn Sie KI-Tools einsetzen.
- Seien Sie kritisch gegenüber den KI-Informationen und überprüfen Sie die Korrektheit.
- Datenschutz & Urheberrecht: Halten Sie sich an die rechtlichen Bestimmungen, wenn Sie KI brauchen.
- Wenn die Regelungen nicht eingehalten werden, ist dies ein Betrugsversuch. Dies kann zu Notenabzug oder zur Note 1 führen.



ANZEIGEN, WAS VON KI ERSTELLT IST



Wenn Sie KI einsetzen, müssen Sie das angeben. Ihre Lehrperson bestimmt die Regeln dafür. Nutzen Sie dieses Format:

Hilfsmittel [KI-Tool]: Einsatzform. Datum
ChatGPT: Erstellen von Textvorschlägen. 16. Februar 2025

Ihre Lehrperson teilt Ihnen mit, falls weitere Angaben verlangt werden.

KI im Arbeitsalltag: Wo KMU heute den grössten Hebel haben

Ein Erfahrungsbericht aus der Praxis

Dave Mürner, Gründer NORTHBOT, eine KI-Plattform für KMU



ren und vieles mehr. Gerade für die Lernenden verändert das den Arbeitsalltag und damit auch den Unterricht spürbar. Sie wachsen mit KI auf und gemeinsam müssen wir über alle Generationen lernen, damit umzugehen.

Spannend ist auch der Blick über das Büro hinaus. In Verkaufsabteilungen hilft KI beim Annehmen von Bestellungen, bei Offerten oder in der Kundengewinnung. Im Marketing unterstützt sie bei Social-Media- oder Kampagnenideen. Und selbst im handwerklichen Umfeld wird KI zunehmend genutzt, etwa um Dokumentationen schneller zu erstellen, Checklisten zu generieren oder Wissen zugänglich zu machen.

In den nächsten Jahren sehe ich den grössten Hebel dort, wo KI direkt in bestehende Arbeitsprozesse integriert wird: als tägliches Werkzeug für ebenso tägliche kleine «administrative Pains», welche man KI übergeben und das wertvolle Gut «Zeit» sinnvoller einsetzen kann. Wichtig ist, dass wir alle lernen, vernünftig damit umzugehen und Resultate auch zu hinterfragen.

**Northbot ist KI-Partner
des Berner Wirtschafts- und
HR-Forum der WKS.**

Wenn ich heute mit KMU über künstliche Intelligenz spreche, höre ich oft dieselbe Frage: Wo bringt KI im Alltag wirklich etwas? Die grössten Effekte entstehen initial nicht bei spektakulären IT-Projekten, sondern bei kleinen, täglichen Arbeitsschritten. Erst mit der Zeit kommen komplexere Arbeitsschritte oder ganze Prozesse hinzu.

Im Büroalltag, und dies in praktisch allen Teams eines Unternehmens, sind die Möglichkeiten besonders sichtbar. KI kann längst E-Mails bearbeiten, Meetings mitverfolgen & Protokolle erstellen, Content kreieren, Dokumente extrahieren

Dialog zwischen den Generationen

Text: Sandro Bürki, Lehrperson Entwickler:innen
digitales Business EFZ an der Wirtschaftsschule Thun



Als Kind der Neunziger stehe ich an der WST genau an der Schnittstelle zwischen bewährter Tradition und technologischem Aufbruch. In meinem Alltag als Lehrperson erlebe ich täglich, dass die digitale Transformation weit mehr ist als eine technische Neuerung. Sie ist ein intensiver Dialog zwischen den Generationen. Während die Lernenden der Generation Z eine intuitive Affinität zu allem Digitalen mitbringen, müssen auch sie die professionelle Tiefe von KI erst erlernen. Es geht nicht nur um die Nutzung von Tools, sondern um die digitale Souveränität und die kritische Prüfung von Quellen.



«Zusammenfassung des Texts als Illustration
Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne als
Sepia-Zeichnung» -> Gemini am 16. März 2026

Gleichzeitig erleben wir in den Ausbildungsbetrieben bei erfahrenen Fachkräften oft eine Mischung aus grossem Respekt und verständlicher Skepsis. Meine Aufgabe in der ICT-Berufsbildung ist es, diese wertvollen Erfahrungswelten so zu verknüpfen, dass Tradition und Innovation nicht kollidieren, sondern harmonieren. Die Jungen bringen die technische Unbeschwertheit ein, die Erfahrenen die praktische Arbeitsmoral und das Prozesswissen. So wird KI nicht zum Ersatz des Menschen, sondern zur erweiterten Intelligenz, die unsere Fähigkeiten ergänzt.

Effiziente Techniknutzung ersetzt Routine durch Reflexion und schafft Raum für echte inhaltliche Tiefe. Die zentrale Frage bleibt jedoch: Wie können wir diese Synergie langfristig so gestalten, dass die menschliche Komponente in der Arbeitswelt stets im Zentrum bleibt.

KI im Schulalltag: Chancen nutzen, Verantwortung fördern

Mit dem Inkrafttreten der BiVo 2023 auf das Schuljahr 2023–2024 und der damit einhergehenden Neukonzeption des Unterrichts am bwd spielte künstliche Intelligenz noch kaum eine Rolle. Inzwischen hat sich die Situation grundlegend verändert. Die Abschlussprüfungen, die im Juni erstmals stattfinden, sind als Open-Book-Prüfungen konzipiert, und KI darf dabei als Hilfsmittel eingesetzt werden.

Damit stellt sich für uns am bwd die Frage, wie wir mit dieser Entwicklung umgehen, damit Lernende, Lehrpersonen und Mitarbeitende KI sinnvoll und verantwortungsvoll nutzen können. Dabei zeigt sich: Die Herausforderung betrifft nicht nur eine Generation - alle müssen den Umgang mit diesen neuen Möglichkeiten erst lernen.

Als Grundlage erarbeiten wir derzeit ein KI-Konzept, das Fragen rund um Unterricht, Infrastruktur sowie Kommunikation und Kultur aufnimmt. Ein erster Entwurf wurde im November 2025 mit der Direktion entwickelt und wird nun gemeinsam mit Mitarbeitenden weiter konkretisiert.

Parallel dazu vermitteln sogenannte Lunch-Inspirationen praxisnahe Einblicke in Anwendungen und ethische Fragestellungen rund um KI. Ein nächster Schritt wird sein, eine datenschutzkonforme KI-Lösung für Unterricht und Schulbetrieb bereitzustellen.

Unser Ziel bleibt, Lernende auf eine Arbeitswelt vorzubereiten, in der KI selbstverständlich dazugehört, und gleichzeitig Kompetenzen zu stärken, die auch künftig entscheidend bleiben: **kritisches Denken, Verantwortung und Zusammenarbeit.**



Samuel Reich, Lehrperson
Wirtschaftsmittelschule Bern



Marco Gionvannacci, Rektor
Kaufmännische Berufsfachschule

Ihre Partner für Aus- und Weiterbildungen im Raum Bern



bfb-bielbienne.ch



bsd-bern.ch



bwdbern.ch



kfmv-seminare.ch



wst.ch



wksbern.ch

Gemeinsam bieten wir Ihnen über 400 verschiedene Kurse, Seminare und Lehrgänge aus dem kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Bereich sowie Detailhandel und Verkauf.

Wir
freuen uns
auf Sie!

Rätsecke

Wörtersuchrätsel – Finden Sie die 20 Wörter

X	K	F	J	S	B	Z	U	K	U	N	F	T	R	U	G	D	Q	B	V
E	N	P	K	K	T	I	Z	G	R	U	N	D	B	I	L	D	U	N	G
Z	Y	Z	Q	I	K	L	S	U	Q	H	K	K	C	E	H	C	M	L	N
Q	Y	C	N	L	V	J	J	A	G	L	S	E	M	I	N	A	R	Y	U
J	A	I	Q	L	X	O	U	R	C	F	G	D	F	R	F	I	W	A	H
M	N	H	B	S	H	V	C	L	Z	P	U	D	M	F	L	O	H	N	N
U	F	U	R	E	B	Q	G	N	U	D	L	I	B	R	E	T	I	E	W
B	X	P	I	T	E	A	T	I	V	I	T	K	U	D	O	R	P	J	G
V	E	G	Y	B	E	W	E	R	B	U	N	G	I	W	U	T	S	X	Z
L	O	R	Y	M	T	A	H	M	I	G	B	M	N	Q	K	T	R	I	F
B	A	R	U	F	Q	I	L	P	L	D	Z	S	S	H	J	A	I	S	U
E	Q	U	S	F	B	P	N	I	N	R	Y	I	P	U	K	L	H	B	A
R	R	R	F	O	S	T	R	M	Z	V	I	H	I	R	A	B	M	D	L
A	A	V	A	B	R	B	O	Y	B	I	Q	R	R	N	R	K	S	B	S
T	Y	H	V	T	A	G	I	R	K	C	V	Y	A	U	R	R	U	K	N
U	R	E	X	A	G	H	E	L	C	B	V	H	T	E	I	E	O	O	E
N	K	H	G	F	L	E	N	Z	D	X	M	L	I	F	E	M	R	V	B
G	F	I	K	M	A	R	B	N	L	U	H	M	O	V	R	D	R	I	E
S	X	N	Z	S	H	E	D	E	A	U	N	N	N	N	E	V	M	H	L
I	A	F	P	M	L	S	L	I	R	S	K	G	Q	Z	Q	A	W	T	B

Diese Wörter sind versteckt:

SEMINAR	LAUFBAHN	LEBENS LAUF	SKILLS
INSPIRATION	RATGEBER	WEITERBILDUNG	KI
BERUF	VORSORGE	LOHN	GRUNDBILDUNG
CHECK	PRODUKTIVITÄT	BERATUNG	KARRIERE
MERKBLATT	BEWERBUNG	ZUKUNFT	BERUFSBILDUNG

Buchstabenmix – Ordnen Sie die Wörter richtig

Buchstabenmix	Hinweis	Lösungswort
UTNEKNDISEND	Wer hilft Kunden direkt weiter?	_____
OKNKTOUIMNAIM	Austausch von Infos intern/extern	_____
NTRAVWLEGU	Organisieren, Planen, Regeln	_____
NUHBLACTUGH	Finanzen und Zahlen im Blick	_____
NGMRSTUARKFOCH	Analyse von Märkten und Trends	_____
TRNUESE	Pflichtaufgabe für jedes Unternehmen	_____
JKEORTP	Gezieltes Vorhaben mit Ziel	_____
PSNTAÄTNIOER	Infos visuell oder mündlich vorstellen	_____
GTERARV	Schriftliche Vereinbarung	_____
OMKNEUTD	Schriftstück, Datei oder Akte	_____

Die Lösungen werden im nächsten Mitglieder magazin publiziert.

Kontakt

Kaufmännischer Verband Bern
Schlösslistrasse 29
3008 Bern
kv-verband.ch
info@kfmv-bern.ch



[kfmv_bern](#)



[kfmvbern](#)



[kfmvbern](#)

Herausgeber:
Kaufmännischer Verband Bern
Schlösslistrasse 29
3008 Bern

Auflage:
4000 Exemplare
kostenlos für alle Mitglieder des
Kaufmännischen Verbands Bern

Redaktionsteam:
Karin Burkhard
kommunikation@kfmv-bern.ch

Inserateverwaltung:
Kaufmännischer Verband Bern
kommunikation@kfmv-bern.ch

Gestaltung:
diebündner, Chur

Erscheinungsweise:
digital: Februar, August
postalisch: Mai, Oktober

Redaktionsschluss:
am 1. des Vormonats.